



Die Mädchen und Jungen vom SV Koweg waren im vergangenen Jahr in Nový Jičín

Bereits Mitte März konnte die Görlitzer Nikolaischule die Wiesbadener Blücherschule herzlich willkommen heißen. Zum 26. Mal fand der Schüleraustausch zwischen den beiden Schulen statt. Für Schulleiter Ingolf Schneider war es bereits sein 13. Schüleraustausch.

Vom 12. bis 17. März besuchten 13 Blücherschüler mit zwei Lehrerinnen die Neißestadt. Der Empfang im Görlitzer Rathaus mit anschließender Turmführung ist mittlerweile schon Tradition. Und das gegenseitige Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler während des Schulalltags in der Nikolaigrundschule und den Gastfamilien ist vielleicht eine gute Basis für Freundschaften. Im Mai reisen dann Dritt- und Viertklässler mit ihren Lehrerinnen der Nikolaischule in die hessische Landeshauptstadt. Auch dafür sind alljährlich viele Vorbereitungen und Absprachen notwendig, sowohl in Görlitz als auch in Wiesbaden.

Die Amtsblattredaktion hat sich mit Schulleiter Ingolf Scheider getroffen, um mehr zu dieser schönen Tradition zu erfahren.

*Sehr geehrter Herr Schneider, zum 26. Mal kamen dieses Jahr die Blücherschüler/-innen mit ihren Lehrer/-innen nach Görlitz. Somit ist die Schulpartnerschaft zwischen der Blücherschule und der Nikolaigrundschule fast so alt wie die Städtepartnerschaft zwischen Wiesbaden und Görlitz. Können Sie uns sagen, wie es zu dieser Partnerschaft kam?*

**Ingolf Schneider:** Die ersten Kontakte nach Wiesbaden gab es bereits im Jahr 1990. Die damalige Schulleitung der 22. Oberschule, insbesondere Herr Steffen Kleint knüpfte den ersten Kontakt mit den Kollegen aus der Partnerstadt. Nach der Umstrukturierung des hiesigen Schulsystems wurde die Partnerschaft zwischen der Görlitzer Jahngrundschule und der Wiesbadener Blücherschule geschlossen. Die damalige

Schulleitung, Herr Kleint und Herr Schneider, erfüllten die Partnerschaft nun endlich mit Leben. So kam es dann ab 1993 zum ersten Schüleraustausch.

*Sind die Begegnungen von vor 25 Jahren mit den heutigen vergleichbar? Was hat sich geändert?*

**Ingolf Schneider:** Ja, im Großen und Ganzen ist die Situation vergleichbar. Früher war vielleicht die Vorfreude auf das Kennenlernen eines neuen Bundeslandes und einer komplett neuen Stadt größer. Jedoch ist der Reiz noch Jahr für Jahr vorhanden. Die Kinder sind noch immer sehr gespannt und vorfreudig auf die Reise. Für die Kleinen ist es ein besonderes Ereignis, erstmals eine Woche nicht bei ihren Eltern zu sein.

*Ist Ihnen bekannt, ob aus den gegenseitigen Besuchen vielleicht sogar Freundschaften entstanden sind?*

**Ingolf Schneider:** Definitiv! Es sind viele Freundschaften geschlossen worden. Ich weiß von vielen, dass diese auch noch heute bestehen. Das ist wirklich toll!

*Nun waren ja die Blücherschüler vor wenigen Tagen wieder zu Gast in Görlitz. Gibt es etwas, was den Wiesbadenern besonders gut in Görlitz gefällt?*

**Ingolf Schneider:** Generell bilden die gemeinsamen Tagesausflüge das Highlight unserer Begegnungen. Die Fahrt mit dem Stadtschleicher sowie der anschließenden Wanderung auf die Landeskronen und dem Ausklang im Kinderspielland sind für unsere Wiesbadener Gäste, aber auch für die Görlitzer Kinder immer mit großem Spaß verbunden.

*Und anders herum? Was gefällt den Mädchen und Jungen der Nikolaischule besonders gut in Wiesbaden?*

**Ingolf Schneider:** Die Fahrt mit der ehrwürdigen Nerobergbahn sorgt Jahr für Jahr für große Begeisterung.

*Es gibt gewiss Lehrerinnen und Lehrer, die schon mehrere Male*

*mit den Nikolaischülern nach Wiesbaden gereist sind. Wie wird von denen die Schulpartnerschaft gesehen?*

**Ingolf Schneider:** Die Partnerschaft wird von meinen Kolleginnen und Kollegen positiv gesehen. Jedoch muss man ganz klar sagen, dass die Verantwortung, die man als Lehrer hat, enorm ist. Die Teilnahme der Lehrer erfolgt dabei immer auf freiwilliger Basis. Abgesehen davon ist es auch für uns interessant, in einen anderen Schulbetrieb blicken zu können. Die Blücherschule mit ihren rund 500 Schülern ist natürlich eine ganz andere Dimension als unsere Nikolaigrundschule mit zirka 240 Schülern. Da können wir uns über unsere Ruhe im Schulhaus nicht beklagen (*lacht*).

*Und wie viele Male waren Sie dabei?*

**Ingolf Schneider:** Oh, das ist schwierig. Ich muss ein bisschen grübeln, da ich dieses Projekt schon so lange betreue. Es müssten 12 oder 13 Male sein.

*Solche großartigen Projekte scheitern leider oftmals an der Finanzierung. Für die Amtsblattleser ist es einmal interessant zu wissen, wie der Schüleraustausch finanziert wird?*

**Ingolf Schneider:** Früher wurde der Schüleraustausch aus den Eigenanteilen der Familien finanziert. Sprich, die Eltern mussten für ihre Kinder Taschengeld sowie die Fahrtkosten bezahlen. Doch seitdem wir in der Nikolaigrundschule ein Ganztagsangebot haben, fallen für die Eltern nur noch die „Taschengeldkosten“ für ihre Kinder an. Alle anderen Kosten können wir durch Zuschüsse abdecken.

*Gibt es vielleicht eine oder mehrere besondere Begebenheit(en) in all den Jahren der Schulpartnerschaft, an die man sich besonders gern zurückerinnert?*

**Ingolf Schneider:** Mein persönliches Highlight sind die Tagesausflüge in Wiesbaden und in Görlitz, wenn alle Kinder zusammen sind und Spaß haben. Es ist erstaunlich, wie schnell sich die Mädchen und



Der Empfang im Rathaus steht immer auf dem Besuchsprogramm.



Jungen immer wieder anfreunden. Damals bestand noch die Möglichkeit, den Frankfurter Flughafen zu besichtigen. Das war für Klein und Groß ein besonderes Erlebnis, sich hinter den Kulissen die Flugzeuge und den Alltag der Flughafenmitarbeiter zu betrachten.

*Zum Abschluss noch eine ganz persönliche Frage:*

*Was ist ihr Lieblingsort in Wiesbaden?*

**Ingolf Schneider:** Das ist schwer zu sagen. Das gesamte Rhein-Main-Gebiet ist wunderschön und bietet hervorragende Ausflugsziele wie zum Beispiel das Niederwald-Denkmal in Rüdesheim. Natürlich ist der Blick vom Neroberg über die ganze Stadt Wiesbaden wundervoll, aber die Kaiser-Friedrich Therme ist immer ein Besuch wert.



Wir danken Ihnen sehr herzlich, dass Sie sich die Zeit für dieses Interview genommen haben und wünschen Ihnen persönlich, dem Lehrerteam sowie natürlich allen Schülerinnen und Schülern weiterhin viel Spaß bei den Begegnungen mit der Partnerschule aus Wiesbaden.

*(Fotos: Silvia Gerlach, Florian Krätschmer)*